Fünftes Kapitel.

Der Kranke im Thal. — Die Pflege des Feindes. — Das Wiedererkennen und die Verzeihung.

Es war ein schrecklicher Anblick! Obwohl die abgebrochenen Laute einer zitternden schwachen Stimme noch ertönten, noch erklangen, so waren sie dennoch bereits mit einem heißeren Röcheln vermischt, das sie zu ersticken drohte und hohl aus einer in Gluth sich verzehrenden Brust hervordrang. Die Gestalt des Unglücklichen lag bereits regungslos an die Erde hingestreckt; nur ein schwaches Zucken der Hände bewieß, daß die Nerven ihre Thätigkeit nicht verloren hatten. Gelb das Antlitz und die trockene glühende Haut, weit offen die Augen, deren unnatürlich aufgetriebene Sterne glasig und hohl aus den tiefen mit blauschwarzen Ringen umgebenen Höhlen hervorstarrten, schwarze geborstene blutende Lippen, eine Zunge, so verdorrt, daß sie einem Stücke verkohlten Holzes glich, gleichsam mechanisch zuweilen aus dem weit offenen Munde hervortretend, um sich wenigstens in der thauigen Luft zu kühlen, weil eine nachhaltigere Kühlung und Erfrischung — ach! seit vielleicht schon seit vielen Tagen fehlte und nicht erreicht

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211031240-0